

2023

# *Am Fischwasser*

DIE RAUB- UND FRIEDFISCHREVIERE DER ÖFG



Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880







**Impressum:**

Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880, Kienmayergasse 9, 1140 Wien

Text: Franz Kiwek, Dr. Ernst Bauernfeind

Bilder: Archiv der Österreichischen Fischereigesellschaft, Archiv Fischereiverein Waidhofen an der Thaya, Martin Bauer, Wolfgang Bauer, Reinhard Bentz, Freia Csokor-Sebesta, Extremfotos Haslinger, Rudolf Furlinger, Karl Gapmann, Werner „Bronson“ Gärtner, Manfred Giessauf, Klaus Gmeiner, Günther Gratzl, Walter Hann, Richard Hintersteiner, Ewald Hochebner, Markus Hoschky, KR. Dkfm. Volkmar Hutschinski, Robert Kamleitner, Franz Kiwek, Christoph Klapal, Franz-Josef Kovacs, Christoph Lang, Mario Lange, DI. Dr. Karl Maly, Lorenz Mitterlehner, Albert Pesendorfer, Paul Sebesta, Helmut Slavik, Robert Weber, viadonau  
Grafik: Tom Sebesta





# VORWORT

Nach unseren beiden Publikationen „Fliegenfischen Classic“ und „Fliegenfischen“ liegt nun als dritte Anregung die aktualisierte Broschüre „Am Fischwasser“ in Ihren Händen. Wir freuen uns, dass Sie sich auf diesem Weg über die Angelmöglichkeiten in unseren Raub- und Friedfischrevieren informieren.

Seit dem Jahre 1880 sind wir bemüht, diese erstklassigen Fischereireviere unseren Mitgliedern und Gästen aus dem In- und Ausland zugänglich zu erhalten. Bewusst ist die Anzahl der Angelberechtigungen in unseren Revieren im Vergleich zur Größe der nutzbaren Wasserfläche gering gehalten. Ihr ungestörtes Angelerlebnis und Ihre persönliche Erholung in möglichst intakter Umwelt sind Teil unseres Betreuungsskonzeptes.

Der waidgerechte Umgang mit den uns anvertrauten Lebewesen im Wasser sowie die Weitergabe der technischen Fertigkeiten, die zur Ausübung der Angelfischerei zweifelsfrei notwendig sind, sind uns ein besonderes Anliegen. Interessierten Anglern wird das ständig wachsende Wissen darüber bei mehrmals jährlich stattfindenden Kursen und Informationsveranstaltungen vermittelt. Diese sind auch Anglern, die nicht Mitglied der Fischereigesellschaft sind, zugänglich. Die jeweils geltende Fischereiordnung spiegelt den verantwortungsbewussten Umgang mit allen Lebewesen, den uns anvertrauten Lebensräumen und den Interessen unserer Mitglieder wider. Sie ist seit Jahren für zahlreiche Angelvereine beispielgebend geworden.

Sollten Sie sich durch den Inhalt dieser Broschüre angesprochen fühlen, so dürfen wir Sie herzlich einladen, mit uns in Kontakt zu treten. Dies ist auch über das Internet unter [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at) möglich.

Der Vorstand der  
Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880



# INHALT



|                                        |       |
|----------------------------------------|-------|
| Vorwort                                | 3     |
| Inhaltsverzeichnis                     | 4     |
| In unsere Hände gelegt                 | 5     |
| Vereinsgeschichte                      | 6     |
| Alte Donau                             | 10    |
| Donau-March                            | 12    |
| Donau-Kronau                           | 13    |
| Stromreviere in der Wachau             | 14    |
| Aggsbach rechts und links, Rossatz     | 15    |
| Donau-Grimsing                         | 16    |
| Schönbühel                             | 17    |
| Donau-Emmersdorf                       | 18    |
| Donau-Huchen                           | 19    |
| Mystischer Strudengau                  | 20    |
| Sarmingstein, Donau Wörth-Höbgang      | 21    |
| Donau Wallsee-Mitterkirchen            | 22    |
| Revierbeschreibungen/Plan              | 23-26 |
| Mit Spinnköder auf Forellen            | 27    |
| Perschling                             | 28    |
| Melk, Leitha                           | 29    |
| Zauberhaftes Waldviertel               | 30    |
| Thaya                                  | 31    |
| Thaya-Kollnitzgraben                   | 32    |
| Mühlteich und Stadlteich               | 33    |
| Appetit auf frische Krebse             | 34    |
| Großer Kamp – Stausee Thurnberg        | 35    |
| Kronsegger Teich, Teich Neustift       | 36    |
| Traisensee                             | 37    |
| Fürstenteiche                          | 38    |
| Mur                                    | 39    |
| Fachbibliotheken                       | 40    |
| Fangbilder                             | 41    |
| Revierarbeit                           | 42    |
| Über den Wert der Wildnis an Gewässern | 43    |
| Fishing Ladies                         | 44    |
| Jugendarbeit                           | 45    |
| Gutes Benehmen gefragt                 | 46    |
| Veranstaltungskalender                 | 47    |



# *In unsere Hände gelegt – wunderbare Fischereireviere!*



Die Vielfaltigkeit der Gewässer sowie die Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Fischereilizenzen, welche die ÖFG ihren Mitgliedern bietet, sind für eine Kulturlandschaft im Herzen Mitteleuropas einzigartig. Von der mächtigen Donau bis zum mäandrierenden Wiesenbach, vom stillen Teich des Waldviertels bis zum rauschenden Salmonidenfluss der Voralpen, bieten wir verschiedenste Angelmöglichkeiten. Viele dieser Reviere sind seit Generationen in unserer Betreuung. Sie sind der Ort für unvergessliche fischereiliche Erlebnisse.

Als jahrzehntelanger Partner zahlreicher öffentlicher Einrichtungen und des Naturschutzes unterstützen wir mit beträchtlichen finanziellen Mitteln durch persönliche Mitarbeit richtungsweisende Projekte zur Verbesserung und Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit heimischer Gewässer.

Neben einem dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Bewirtschaftungskonzept kommt der waidgerechten Art der Befischung, dem sorgfältigen Umgang mit gehakten Fischen und einer auf das natürliche Aufkommen abgestimmten Entnahme für den Zustand unserer Fischbestände eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Für uns stellt die waidgerecht ausgeübte Fischwaid und deren stetige Entwicklung einen Teil unserer Landeskultur dar. Nicht ohne Stolz blickt die Österr. Fischereigesellschaft auf eine einzigartige Vereinsgeschichte zurück.

Eine nicht dem natürlichen Aufkommen angegliche überhöhte Entnahme ausschließlich starker, gut veranlagter Laichfische und das bereits zur Gewohnheit gewordene Zurücksetzen schlecht veranlagter kleinwüchsiger Fische, welche das Brittelmaß knapp überschritten haben, kann auf Dauer nicht ohne Folgen für die Entwicklung der Fischbestände in unseren Revieren sein. Prüfen wir daher gewissenhaft den körperlichen Zustand und die Anzahl der Fische, welche wir zu entnehmen beabsichtigen. Sind Wild- und Besatzfische im Gewässer, sollte die Wahl bei der Entnahme immer öfter auf Fische fallen, die aus Zuchtbetrieben stammen.

In diesem Sinne kann nur überlegte Befischung mit sparsamer, gezielter Entnahme den modernen Ansprüchen waidgerechter Fischerei entsprechen. Maßloses „Catch and release“ ist dagegen durchaus den Massenstrecken überwunden geglaubter Topf-Fischerei zu vergleichen und bedenkliches Anzeichen achtlosen Umganges mit dem Mitlebewesen Fisch ...

## Auszug aus der Chronik des Österreichischen Fischereivereins

**1880** Konstituierung des Österreichischen Fischereivereins am 16. Februar. Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein zum ersten Präsidenten gewählt. Zum Ende des Gründungsjahres zählt der Verein 147 Mitglieder, darunter 34 Gründer. Das Protektorat über den Verein übernimmt Kronprinz Rudolf.

**1881** Herausgabe der Vereinsmitteilungen.

**1889** Tod des Kronprinzen Rudolf in Mayerling.

**1890** Ernennung des Rittergutbesitzers Max von dem Borne auf Berneuchen zum Ehrenmitglied. Ihm verdanken unsere Gewässer die Regenbogenforelle, das Fischen mit dem Streamer und das erfolgreichste Angelbuch in deutscher Sprache.

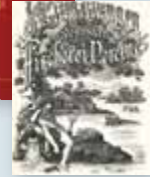
**1902** Internationale Fischerei-Ausstellung in Wien.

**1903** Erscheinen der ersten Ausgabe der Österreichischen Fischereizeitung.

**1904** Es erscheint das Buch „Der Angelsport“ von Gustav Fellner. Der Autor war Vereinsmitglied und ein genauer Kenner der Donau. Umfassend berichtet Gustav Fellner über die Fischarten der Donau und deren Fang in diesem seit Jahren vergriffenen Buch.

**1905** Dr. Grigore Antipa, ein großer Donauforscher, Ehrenmitglied des Österreichischen Fischereivereins, später Direktor des Naturhistorischen Museums in Bukarest, berichtet an den internationalen Fischereikongress in Wien über die Störe und deren Wanderungen in den europäischen Gewässern mit besonderer Berücksichtigung der Störe der Donau und des Schwarzen Meeres.

**1905** Aus Anlass des 25-jährigen Bestandes durch Entschließung Kaiser Franz Josef I. Gewährung des Privilegs, dem Vereinsnamen die Bezeichnung „kaiserlich-königlich“ voranzusetzen zu dürfen. Bisherige Bezeichnung des Vereines in „K.k. Österreichische FischereiGesellschaft“ geändert.





## Auszug aus der Chronik der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880



**1905** Festschrift „Fünfundzwanzig Jahre Österreichischer Fischereiverein“.

**1907** Prämierung der „Österreichischen Fischereizeitung“ bei einer internationalen Ausstellung in Mailand.



**1910** Abhaltung einer internationalen Weitwurfkonkurrenz mit Spinner und Fliege. Teilnehmer Altmeister Dr. Karl Heintz, Autor des Buches „Der Angelsport im Süsswasser“.



**1918** Vereinsname auf „Deutschösterreichische Fischereigesellschaft“ geändert.

**1920** Forderung der Gesellschaft nach einer eigenen Lehrkanzel für Hydrobiologie und Fischereiwirtschaft verwirklicht.



**1930** Univ.Prof. Dr. Oskar Haempel wird zum Präsidenten gewählt. Festschrift 50 Jahre „Deutsch-Österreichische“ Fischereigesellschaft.



**1931** Eigenverlag des Buches „Die Kunst und die Grundlagen des Fliegenfischens“ durch eine vereinsinterne Arbeitsgruppe. Texte von Vizepräsident Dr. Adolf Stölzle und Dr. Karl Salomon.



**1938** Zwangsweise Eingliederung des Vereines als „Bezirksvereinigung Niederdonau“ in den „Landesfischereiverband Donauland“.



**1939** Die „Österreichische Fischereizeitung“ muss ihr Erscheinen einstellen. In Folge erhalten die Mitglieder die deutsche Zeitschrift „Der Sportfischer“.



## Die Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg



**1945** Wiedererstehen des Vereins mit dem Vereinsnamen „Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880“.

**1955** Festschrift 75 Jahre Österreichische Fischereigesellschaft.

**1962** Beteiligung an der Verhinderung von Wasserkraftwerken an der Erlauf Thormäuer und der Salza-Gschöder.

**1977** Beauftragung von fischereibiologischen Untersuchungen an sechs Vereinsgewässern. Ergebnisse wurden in der Einhundertjahr-Festschrift abgedruckt.

**1980** Einhundertjahrfeier der Gesellschaft. Festredner Nobelpreisträger Prof. Dr. Konrad Lorenz.

**1983** Ankauf der Thaya-Reviere von Dr. Fritz Steurer.

**1986** Fliegenfischertag mit Hans Gebetsroither an der Pielach.

**1991** 111 Jahre ÖFG geg. 1880, Schriftwerk über den „Lebensraum Wasser“.

**1999** Erwerb der Bibliothek aus dem Nachlass von Dr. Michael Hofmaier.

**2001** Ankauf der Fischereirechte der Schwarza I-III.

**2003** Klausur des Vorstandes im Stift Geras.

**2005** Festakt „125 Jahre Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880“ in den Räumen des Naturhistorischen Museums. Erarbeitung einer Festschrift.

**2007** Ankauf des Reviers Bodingbach





## Die Gesellschaft in neuerer Zeit



**2012** Erwerb von Mehrheitsanteilen im Thaya-Revier Kollmitzgraben.

**2013** Revier Kalter Gang wurde erworben.



**2016** Bezug neuer Büroräume in 1140 Wien

**2017** Pachtung des Reviers Fürstenwasser



**2017** Pachtung der geschichtsträchtigen Fliegenstrecke Steyr Stadt, die schon Persönlichkeiten wie Walter Brunner, Sepp Prager, Hans Aigner, Altmeister Hans Gebetsroither und Charles Ritz befischten.



**2017** Gründung der „Fishing Ladies“, der Plattform für fischende Frauen in der ÖFG

**2021** Öffnung der Altarmsysteme und erste Schritte für die Renaturierungsmaßnahmen an der March

**2022** Revierzugänge: Donaurevier Schönbühel, Traisensee, Pitten-Grimmenstein und Mur-Scheifling

**2022** Abschluss der Renaturierung des Altarmsystems im Revier Rossatz

**2023** Pachtung des Reviers Traisen-Ochsenburg





DIE ZEIT UND IHRE MENSCHEN  
LASSEN SICH NICHT FESTHALTEN,  
FESTHALTEN SOLLTE MAN JENE DINGE,  
DIE SICH ALS WERTVOLL FÜR DEN  
MENSCHEN ERWIESEN HABEN.  
WAIDGERECHTES ANGELN  
GEHÖRT FÜR UNS DAZU!





# DIE ALTE DONAU

Das Revier „Alte Donau“ entstand im Zuge der großen Wiener Donauregulierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es hat eine befischbare Wasserfläche von ca. 160 ha und wird seit 1883 von der Österreichischen Fischereigesellschaft betreut.

Das Wasser der Alten Donau ist meistens klar. Die zahlreich vorhandenen Wasserpflanzen müssen ganzjährig gemäht werden. Erst wenn die ersten kräftigen Herbststürme das Wasser der Alten Donau zu kräftigen Wellen aufpeitschen, dann halten auch die Mähboote ihre Winterruhe.

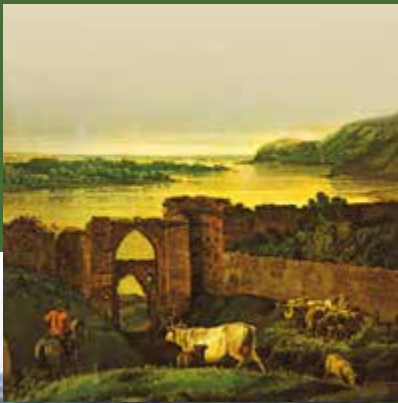
Die „Alte Donau“ – sie gehört zu Wien wie der Steffl, das Riesenrad oder der Kahlenberg. Seit Generationen erholt sich der Wiener in den dort gelegenen schattigen Gasthausgärten, in den zahlreichen Bädern oder in seinem kleinen Paradies, einem Schrebergartenhaus mit direktem Zugang ans Wasser.

Es ist daher verständlich, dass der Besitz einer Angelizenz an der Alten Donau als etwas Besonderes angesehen wird und Lizenzwerber müssen daher mit einer gewissen Wartezeit rechnen. Seit jeher ist die Alte Donau für ihre kapitalen Karpfen, Welse und Hechte bekannt. Ja, sie hat ihren eigenen Reiz, die Angelfischerei an dieser ehemaligen Donauschlinge des einst im Wiener Becken weit aufgefächerten Donaustromes.



# DONAU-MARCH

Die Mündung der March in die Donau ist seit der Jungsteinzeit Siedlungsraum. Kelten und Römer ließen sich auf den nahe gelegenen Anhöhen nieder, manches beeindruckende Festungsbauwerk entstand in mühevoller Arbeit, wurde gebaut, wenige Jahre später zerstört, verfiel und wurde neuerlich errichtet. Auch den Künstlern blieb dieser Platz nicht verborgen.



So malte Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, Mitte des achtzehnten Jahrhunderts auch ein Ölbild über den Liebreiz der Mündung der March, „Theben Flusslandschaft“ benannt.

Seit Menschen den Fischen nachstellen, ist die Mündung der March ein bevorzugter Fangplatz. Mündet doch dort der Niederungsfluss March in den Gebirgsfluss Donau. Das Regulierungsbauwerk „March-Kastl“ ist durch den Fang starker Welse und Zander bekannt. In den Flachwasserzonen der March liegen die Weidegründe der kapitalen karpfenartigen Fische. Durch die großzügige Renaturierung der March durch die viadonau in den letzten Jahren wurden ausgedehnte Laichgründe für Krautlaicher sowie attraktive Angelplätze geschaffen.







## DONAU-KRONAU

Stromauf des verträumt daliegenden hölzernen Bootsteges liegt das Ziegelofenwasser, welches mit Unterstützung der öffentlichen Hand revitalisiert wurde. Dadurch entstand eine zusätzliche befischbare Wasseroberfläche von ca. 3,5 ha. Unter Verwendung eines Bootes gelangt man mit wenigen Ruderschlägen stromab in den westlichen Teil des „Großen Wassers“. Linksseitig stromauf der Altarm des „Krumpen“, donauwärts die Flachwasserzone der „Diebslacke“ und Richtung Osten breitet sich vor einem die mächtige Wasseroberfläche des „Großen Wassers“ mit den weiten Teichrosenfeldern aus.

Den verbürgt kapitalen Fischen in der Kronau ist nicht leicht beizukommen, zu unterschiedlich sind die Bodenstrukturen der Altarme. Weite Flachwasserzonen, verholzte Untiefen, ausgedehnte Teichrosenfelder mit entsprechenden Sedimentablagerungen machen den Ausstand zu einem der produktivsten Gewässer überhaupt. Dies belegen am besten die Schwärme von Jungfischen,

die am Boot des Anglers vorbeiziehen, oder die Schulen mächtiger breitrückiger Karpfen, die in den Flachwasserzonen nächst dem ausgedehnten Schilfgürtel wühlen. Hechte mit einem Meter Körperlänge werden jedes Jahr gefangen, jedoch selten entnommen.

Die „Freiheit“, das „Gangl“, die „Künette“ oder der Mündungsbereich der Perschling sind Revierteile, die nur äußerst selten im Jahr von einem Angler Besuch erhalten. Der Strom wird bevorzugt wegen seiner überdurchschnittlich guten Fischerei auf Zander und Barben aufgesucht. So bleibt die Kronau was sie seit fast einem Jahrhundert immer gewesen ist: ein elitäres Fischwasser, in dem wenige Angler das ganz besondere Angelerlebnis erfahren dürfen.



# *Stromreviere in der Wachau*

Brauchtum spielt seit jeher in dieser Region eine große Rolle. Und auch heute noch wird mit viel Liebe und Hingabe neben den wunderbaren Weingütern die Landeskultur der Fischerei in den Donau-Revieren der Wachau gepflegt. Wo einst im ersten Licht des Tages kräftige Hände der Berufsfischer die nachts gefahrvoll und mühsam ausgelegten Netze voll silbrig glänzender Donaufische ans Ufer zogen sind heute die wunderbarsten Angelplätze.

Die Ufersteine des Stromes atmen noch die Hitze des im Vergehen begriffenen Sonnentages. Abendrot, der Duft von Lindenblüten ... vom ewig rauschenden Strom streicht eine angenehm kühle Brise übers Gesicht. Ein Blick zum Himmel prüft das Wetter auf Beständigkeit, im letzten Flug für heute lässt der Eisvogel noch einmal sein wunderbar gefärbtes Gefieder in den Strahlen der untergehenden Sonne aufblitzen. Bequem habe ich die Liege zum Nachtfischen aufgerichtet, die Köder sind ausgelegt. Die warmen Strahlen der Abendsonne bringen die Zinnen der Burgruine am gegenüberliegenden Bergrücken noch einmal zum Leuchten. Verklungen sind aus diesen Mauern der Minnesang und der Klang von Schwert und Schild. Geblieben eine in sich zusammengestürzte Mauer mit einigen wenigen Zinnen und ein Haufen bemooster Steine als Zeugen menschlichen Strebens nach Sicherheit und Macht.

Der Strom hat mir diese Nacht das Erlebnis eines sternklaren Himmels, das Singen des rinnenden Stromschotters und zwei starke Barben geschenkt. Alles was ich sehen, hören, riechen, lernen oder einfach nur erleben durfte, es war einfach unbeschreiblich ...







**ANGELN IN EINER  
DER SCHÖNSTEN  
FLUSSLANDSCHAFTEN  
EUROPAS!**

## AGGSBACH RECHTS UND LINKS

Diese beiden Stromreviere liegen im Herzen der Wachau. Das Revier „Aggsbach rechts“ ist auf einer Länge von ca. 5,5 km befischbar und bietet mit der Mündung des Aggsbaches nächst der Ortschaft Aggsbach-Dorf einen seit Jahren bekannten Hucheneinstand. Im Winter 2006/2007 wurde im Rahmen eines LIFE-Projektes in diesem Revier ein mehrere hundert Meter langer Altarm renaturiert und mit dem Strom einseitig verbunden. Ein ehemaliger Lebensraum für Jungfische und Amphibien wurde dem Strom zurückgegeben. Ein Stück „Wildnis“ wurde geschaffen. Die Strecke „Aggsbach links“ liegt am gegenüberliegenden Donauufer. Sie ist ca. 3,7 km lang und gehört zum Gemeindegebiet von Aggsbach-Markt.

Der Strom selbst weist in den beiden Revieren sowohl weite Flachwasserzonen, sowie entlang des Blockwurfes auch tiefe Rinnen auf. Sie zählen zu den besten Huchenplätzen in der Wachau.

## ROSSATZ

Das südseitig gelegene, ca. 8,5 km lange Donaurevier Rossatz liegt im Herzen des „Weltkulturerbes Wachau“. Mit einer scharfen Biegung wendet sich der mächtige Strom Richtung Südosten und gibt am Gleithang weite Schotterufer frei. In den Wintermonaten 2006/2007 wurden die bereits stark verlandeten Altarme des Reviers gebaggert und wieder ganzjährig an den Strom angebunden. Die Anbindung weiterer Altarme mit dem LIFE-Projekt „Auenwildnis Wachau II“ wurde vor Kurzem realisiert – ein lang gehegter Wunsch der Fischereigesellschaft wurde umgesetzt. Eingebettet in Obst- und Weingärten liegt der Strom. Zwischen gastlichen Winzerhäusern fällt der Blick auf die weltberühmte Silhouette von Dürnstein. Strom und Ausstände sind bekannt für Zander, Hecht und Karpfen, in den Wintermonaten lockt die Pirsch auf den Huchen. Ein Donaurevier wie aus dem Bilderbuch, welches jeden Angler sofort ganzjährig gefangen nimmt.



## DONAU-GRIMSING

Mit dem Blick auf das rechtsufrig gelegene Schloss Schönbühel und den beiden aus dem Strom ragenden Felsen „Kuh und Kalb“ sowie mit dem im Winter 2006/2007 im Rahmen eines LIFE-Projektes renaturierten Altarmsystem gehört das 5,5 km lange Revier „Grimsing“ zu den landschaftlich schönsten Revieren der Fischereigesellschaft. Zander, Hecht, Welse, Wildkarpfen und besonders der Huchen werden in diesem Revier seit Jahren gehegt. Sonnenauf- und Sonnenuntergänge, die im Zuge eines Nachtfischens erlebt werden können, zählen zu den schönsten Erlebnissen die die Fischerei in der Wachau zu bieten hat.

**TATSÄCHLICH IST ES DOCH SO, DASS DAS BEWUSSTE ERLEBEN VON GEFÜHLEN UND STIMMUNGEN AN NATURNAHEN GEWÄSSERN BEI VIELEN ANGLERN EINEN WESENTLICHEN ANTEIL DES FISCHEREILICHEN ERLEBNISSES AUSMACHT. JE MEHR WILDNIS UND URSPRÜNGLICHKEIT DAS GEWÄSSER AUSZEICHNEN, UMSO STÄRKER SIND DIESE GEFÜHLE ZU ERFAHREN.**



# SCHÖNBÜHEL

Auf einem 40 Meter hohen Felsen steht das aus dem 12. Jahrhundert stammende Schloss Schönbühel. An dessen Fuß fließt zwischen den Felsen „Kuh und Kalb“ die Donau in Richtung Osten. Der Strom in diesem Bereich ist sehr gut strukturiert. Er verfügt über zahlreiche Schotterstrukturen wie Flachwasserzonen

und Inseln, sowie über einen mächtigen, ganzjährig durchflossenen Altarm. An das Revier Schönbühel schließt das stromab gelegene Revier Aggsbach an und es liegt gegenüber dem Revier Grimsing. Alle diese Reviere werden durch unsere Gesellschaft betreut und bieten eine ausgezeichnete Fischerei auf Zander, Hechte, Huchen, Wels, Barbe, Nase und selbstverständlich Karpfen. Eine eingeschränkte Zufahrt mit Pkw ist möglich.



Blickt man im Revier Grimsing auf das rechtsufrig gelegene Schloss Schönbühel, so nimmt einen im Revier Emmersdorf die Ansicht des Juwels barocker Baukunst Stift Melk gefangen. Emmersdorf wird oftmals auch als das „Tor zur Wachau“ bezeichnet und tatsächlich beginnt mit diesem Ort die in aller Welt

bekannte Strecke der Donau durch die Wachau. Das 9,9 km lange Revier bietet eine ausgezeichnete Fischerei auf alle Donaufischarten in einem weit verzweigten Ausstand, der auch vom Boot befischt werden kann und einen sehr guten Bestand an Großkarpfen aufweist, in einem ebenso weiträumigen Stauraum sowie in einer äußerst interessanten Fließstrecke. Dieses Revier wird für seinen ausgezeichnet gehegten Bestand an Raubfischen besonders geschätzt.

Neue Maßstäbe setzten die Vertreter der N.Ö. Fischerei mit der Errichtung einer technisch ausgereiften Fischwanderhilfe vom Unter- in das Oberwasser des Kraftwerkes Melk.







## DONAU – HUCHEN

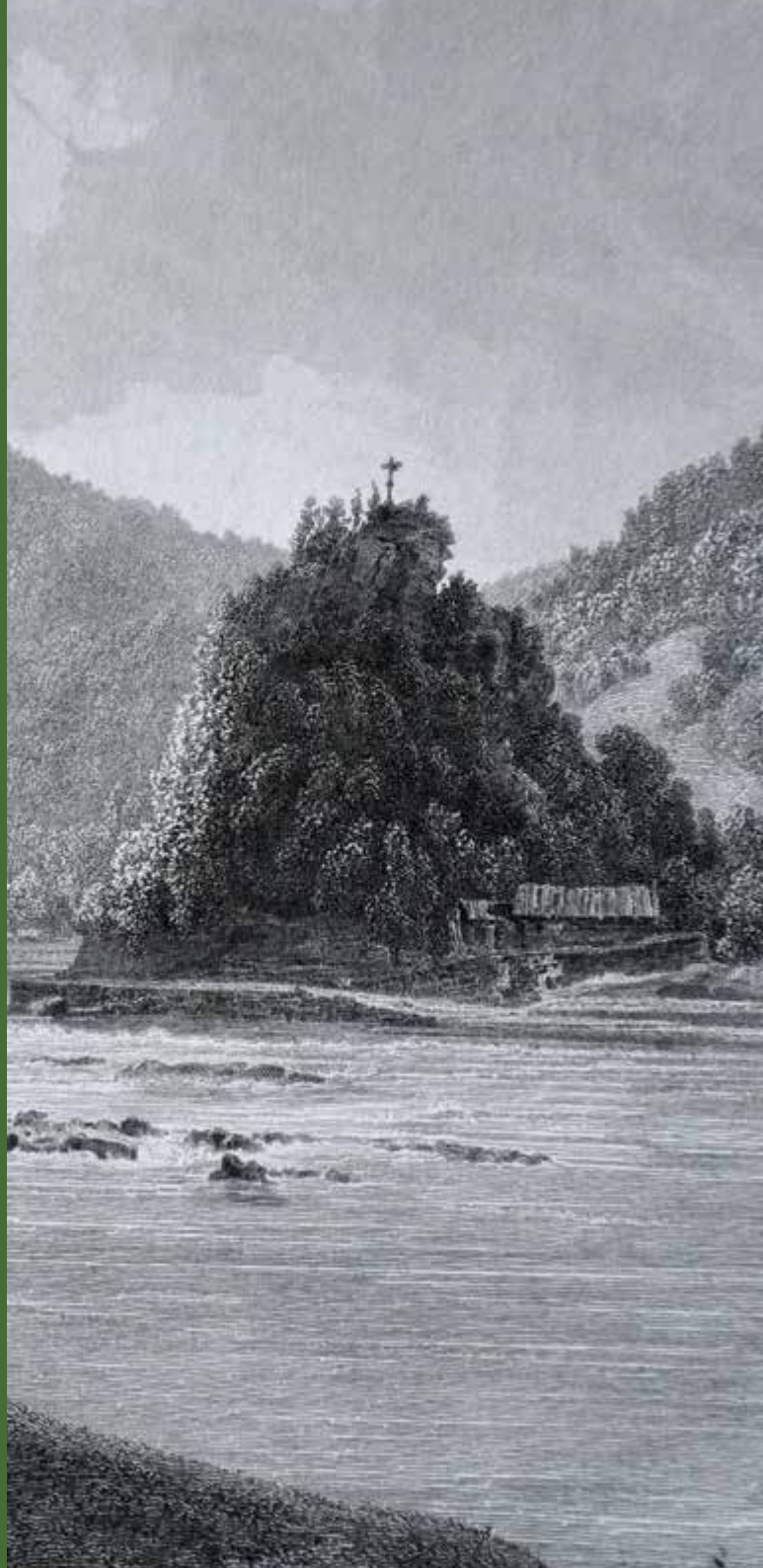
Wo die mächtige Bühne das Wasser des Stromes für die Schifffahrt zusammenführt, wo Flachwasser auf grundlose Gumpen trifft, ist der bevorzugte Estand unseres edelsten Angelfisches – des Huchens. Die am Weg liegenden braunen Blätter tragen bereits die ersten Eiskristalle. Windstöße lassen sie wild durcheinander stieben. Bald wird der erste Schnee des Winters diesem bunten Treiben ein stilles Ende setzen. Welle auf Welle bricht sich an der steilen Steinschlichtung des Uferpfades. Wo Wasser auf Stein und Schotter trifft ist es zu hören, das ewige Lied des Stromes.

Von der anderen Seite der Donau grüßen Kloster und Schlossgut Schönbüchel. Der erste Wurf. Kaum hörbar gleitet die Schnur von der Rolle, kurz spritzt das Wasser auf und schon ist der silberne Blinker im dunklen Wasser der Stromkehre verschwunden. Zügig nimmt der Rollenbügel Schnurklang um Schnurklang auf ...

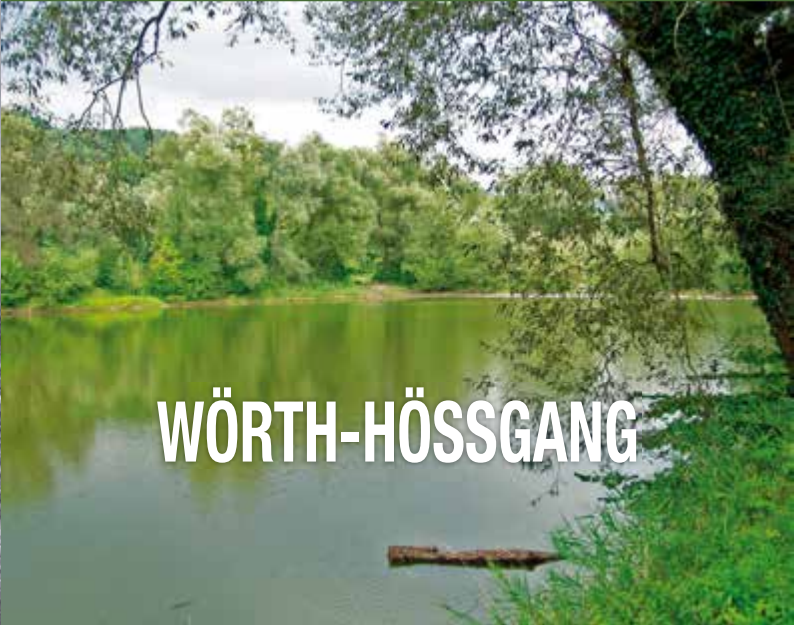
Die jahrzehntelange Hege des Huchenbestandes in unseren Donaurevieren sichert den Bestand des Donaulachses.

# *Mystischer Strudengau*

Der Strudengau gehört ohne Zweifel zu den schönsten Uferlandschaften des gesamten Donauverlaufes, ja er übertrifft an herber Wildromantik der Felsformationen selbst das Weltkulturerbe Wachau. Nur wenig stromab von Grein liegt die Ortschaft Struden, mit dem mächtigen Felsen und der Burgfeste Werfenstein, die seit Menschengedenken als eines der Wahrzeichen dieser gefürchteten Donauenge in den Himmel ragt. Das daran anschließende St. Nikola ist jener Uferort, der nach den Schutzheiligen der Donauschiffer benannt ist. Von den rauschenden Fluten des großen Stromes umfasst, liegt inmitten der steil abfallenden Uferlandschaft die romantische Felseninsel Wörth. Ein hoher, steil zum Wasser abfallender Felsenkegel, der an seiner höchsten Stelle ein vier Meter hohes steinernes Kreuz trägt und an dessen Flanken noch die Trümmer der Feste Wörth im Bewuchs verborgen liegen, ragt über diese Insel empor. In jenen Tagen als nur die Ruderschiffahrt als Fortbewegungsmittel bekannt war, hatte sich das Schiffsvolk beim Anblick des Wörther-Kreuzes noch bekreuzigt und um eine gute Durchfahrt gebetet. Kein Donauabschnitt ist in einem so reichen Maß umrankt von Heldenliedern, Sagen, Teufelsspuk und Aberglauben wie der Strudengau. Zahlreiche Bilder und Stiche zeigen uns in romantisierter Form die Donau in ihrer seinerzeit ungezähmten Schönheit. Dem heutigen Betrachter zeigt sich eine liebliche Stromlandschaft. Zubringerbäche liegen in romantischen Schluchten, eingebettet in bewaldete Felsformationen. Seine einmalige Geschichte und die noch vorhandene rauhe Schönheit machen den Strudengau zu einer Oase für Seele und Geist.







## WÖRTH-HÖSSGANG

Das auf der niederösterreichischen Seite der Donau rechtsufrig gelegene Revier hat seine obere Reviergrenze knapp unterhalb der Greiner Donaubrücke, bei der Mündung des Tiefenbaches. Eine, das Revier begleitende Uferstraße macht das Revier leicht zugänglich. Je nach Wasserstand bilden sich im Strom ufernahe Kehrwasser, Schotterbänke und Wasserzüge die günstig sind für die Fischerei auf alle Fische des Stromes.

Steile Felsungen unterbrechen Wiesen und Wald und reichten einst weit in den Strom hinaus. Auf der Höhe der Insel Wörth, die mit ihren beiden Weihern auch zum Revier gehört, befinden sich am rechten Donauufer durch die viadonau großzügig neu strukturierten drei Ausstände (Kasteln), die sich ausgezeichnet für die Fischerei auf Karpfen, Hecht und Zander eignen und auch entsprechend bewirtschaftet werden. Die Insel Wörth ist Naturschutzgebiet und nur mit einem Boot zu erreichen. Die stromab liegende Reviergrenze ist mit einer Reviertafel gut sichtbar gekennzeichnet und befindet sich auf der Höhe des Stromkilometers 2075,5.



## SARMINGSTEIN

Die in unsere Betreuung übernommene Donauastrecke liegt zur Gänze in Oberösterreich am linken Ufer der Donau und hat seine mit einer Tafel gekennzeichnete obere Reviergrenze knapp oberhalb der Dankkapelle für Kaiser Franz Josef in St. Nikola. Sie umfasst stromab die Uferstrecken der Ortschaften Sarmingstein und Hirschenau und endet an der Grenze der beiden Bundesländer Oberösterreich/Niederösterreich. Das Revier wird begleitet durch die Bundesstraße 3 und ist von der Stadtgrenze Wien über die A 1, Abfahrt Ybbs, Donaubrücke Ybbs-Persenbeug, in ca. 1 ½ Stunden gut erreichbar. Zahlreiche Uferparkplätze sind vorhanden. Das Revier befindet sich an einer Engstelle der Donau. Die Stauwurzel des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug hat zu einer Anhebung des Wasserspiegels geführt. Dieses hat bereits im unmittelbaren Uferbereich große Wassertiefen zur Folge. Das sollte bei der Wahl der Angeltechnik auf die dort vorkommenden Donaufischarten berücksichtigt werden.



## WALLSEE- MITTERKIRCHEN



Zu Füßen des Schlosses von Wallsee liegt dieses großartige Donaurevier, mit seinen ausgedehnten Wasserflächen in Strom, Stauraum und Altwasser. Es bietet dem Donauangler beste fischereiliche Möglichkeiten. Durch kontinuierliche Hege der Fischbestände, unter Mithilfe vieler ortsansässiger Angler, ist es in den letzten Jahren gelungen, einen ausgezeichneten Bestand an Raubfischen aufzubauen. In vorbildlicher Weise werden u.a. seit Jahren Zanderlaichhilfen angefertigt und ausgebracht. Umfangreiches Bildmaterial belegt den regelmäßigen Fang von kapitalen Donaufischen, allen voran von starken Zandern und Welsen.

Die alljährlich geleistete Jugendarbeit und die Einbindung des Anglernachwuchses in dieses Revier ist als beispielhaft zu bezeichnen. Jedenfalls ein Donaurevier, welches dem vielseitigen Stromangler sehr viel zu bieten vermag und einen mitunter ein ganzes Anglerleben gefangen nehmen kann.





# UNSERE RAUB- UND FRIEDFISCHREVIERE

## **DONAU I/10: Aggsbach, rechtes Ufer [R009]**

Die rechte Stromhälfte von der Gemeindegrenze Schönbühel-Aggsbach-Dorf (Stromkilometer 2029 - Straßen-Km 7,220 der B 3) stromabwärts bis zur Gemeindegrenze Aggstein-St. Johann, genau bei Straßen-Km 13 der B 3. Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **DONAU I/10: Aggsbach, linkes Ufer [R013]**

Die linke Stromhälfte von der Gemeindegrenze Zintring-Aggsbach-Markt (Stromkilometer 2029,3 – Straßen-Km 142,4 der B 3) stromabwärts bis zur Gemeindegrenze Aggsbach-Markt-Groisbach, wo der Einödbach in die Donau mündet (Straßen-Km 138,6. Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **DONAU: ALTE DONAU I/1, Wien [R029]**

Das alte Donaubett von der Schnellbahnbrücke in Floridsdorf bis zum Seestern. Von der Befischung ausgenommene Strecken:

- a) Der Wasserpark bis zur Fußgängerbrücke (neben der Schnellbahnbrücke) in Floridsdorf, der abgesperrte Teich im Gänsehäufel, der flussabwärts gesehen zweite Kanal zum Kaiserwasser zwischen der Brücke am Fischerstrand und der Absperrung im Kaiserwasser sowie der abgesperrte Bereich beim Bundesamt für Wasserwirtschaft.
  - b) Die Schießstattlacke.
  - c) Das Kaiserwasser (Magenseinlacke) samt Kanälen bis zum Laberlweg (Brücken); diese Befischung erfordert eine besondere Lizenz. Für Lizenznehmer des Kaiserwassers ist dieses gemeinsam mit der Alten Donau hinsichtlich verwendeter Geräte und Fischentnahme als zusammenhängende Strecke zu betrachten.
  - d) Der abgesperrte Teil des Strandbades der Bank-Austria.
  - e) Das Angeln von den Badestegen der MA 45-Wasserbau sowie von Uferabgängen (Stiegen und ähnlichen Vorrichtungen) ist bei Badebetrieb nicht erlaubt.
- Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **DONAU I/8: Emmersdorf [R024]**

Die linke Stromhälfte von der Gemeindegrenze Ebersdorf (Graben) (Straßen-Km 154,4 der B 3) stromabwärts bis zur Donaubrücke nach Melk (Straßen-Km 147,2 der B 3), inkl. der Weiteinmündung bachaufwärts bis zur Steinbrücke in Weitenegg. Der neu entstandene Altarm, beginnend von der oberen Reviergrenze bis zur Einmündung in die Donau, darf beidufriß befischt werden. Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **DONAU I/8: Grimsing [R025]**

Die linke Stromhälfte von der Donaubrücke nach Melk (Reviertafel) (Straßen-Km 147,2 der B 3) stromabwärts bis zur Gemeindegrenze Zintring-Markt Aggsbach (Stromkilometer 2029,3 - Straßen-Km 142,4 der B 3) inkl. aller Ausstände. Sämtliche Zurinnen sind ausgenommen. Das Fischen vom Boot im Strom ist erlaubt.

## **DONAU I/23: Kronau Stromrevier [R036]**

Die rechte Stromhälfte der Donau von der oberen Grenze der Gemeinde Utzenlaa (Stromkilometer 1970,6) stromabwärts bis zur Grenze der Stadtgemeinde Tulln (Stromkilometer 1965,4). Grenzen durch Tafeln gekennzeichnet. Das Angeln vom Boot ist erlaubt.

## **Kronau Ausstände [R035] und Strom**

Die rechte Stromhälfte der Donau von der oberen Grenze der Gemeinde Utzenlaa (Stromkilometer 1970,6) stromabwärts bis zur Grenze der Stadtgemeinde Tulln (Stromkilometer 1965,4) samt allen innerhalb dieser Grenzen gelegenen Donau-altarmen, wie Ziegelofenwasser, Kronauerwasser, Künette und Freiheit bzw. dem Mündungsbereich der Perschling (Reviertafel). Ganzjährig ausgenommen sind die Privatgewässer Silberbach und Gr. Baggerteich. Der obere Teil der Künette im Bereich des Pumpwerkes (Entenfütterungsplatz) darf in der Zeit vom 1.7. bis 31.12. nicht beangelt werden. Das Angeln vom Boot ist erlaubt.

## **DONAU I/1: March [R038]**

Das rechte Ufer des Marchflusses von der oberen Gemeindegrenze Markthof, das ist ca. 600 m oberhalb der Fahrradbrücke über die March, flussabwärts bis zur Einmündung in die Donau, die linke Stromhälfte der Donau, von der Einmündung des Rußbaches stromabwärts bis zur Einmündung der March sowie alle übrigen Ausstände und Zurinnen dieses Revieres. Der Stempfelbach darf nur bis zur Friedhofsbrücke befischt werden. Der neue Rußbach gehört nicht zum Revier. Achtung: Flussmitte der March „Staatsgrenze“!

Das Ufer der Donau zwischen Rußbach und Marchmündung ist Teil des Nationalparks. Das Fischen im Marchfluss ist vom Boot aus erlaubt, im Mündungsbereich und im Kastl verboten.

## **DONAU II/3: Rossatz [R023]**

Die rechte Stromhälfte von der Gemeindegrenze Mitter-Arnsdorf und Rührsdorf (Gasthaus Kienstock, Thumhart) stromabwärts bis zur unteren Grenze der Gemeinde Rossatz, samt allen innerhalb dieser Grenzen gelegenen Ausständen. Das Fischen vom Boot im Strom ist erlaubt.

## **DONAU Sarmingstein OÖ [R082]**

Umfasst die linke Seite der Donau bis zur Strommitte stromab von St. Nikola, Sarmingstein und Hirschenau und endet an der Grenze der beiden Bundesländer Oberösterreich/Niederösterreich.

## **DONAU I/9: Schönbühel [R086]**

Die rechte Stromhälfte der Donau von der stromaufgelegenen Grenze der KG Schönbühel, nächst dem sogenannten Tembachbrückl, Stromkilometer 2032,4, Grenze durch Reviertafel gekennzeichnet, stromabwärts bis zur Einmündung des sogenannten Blashaushausgrabens an der Grenze der KG Schönbühel und Aggsbach-Dorf, Stromkilometer 2029,1, Grenze durch Reviertafel gekennzeichnet samt allen Ausständen und Altwässern in diesem Bereich. Das Fischen vom Boot ist im Strom erlaubt, im Ausstand verboten.

>> Fortsetzung Seite 26

**Bitte beachten Sie, dass für den Erwerb einer Jahreskarte eine gültige amtliche Fischerkarte des jeweiligen Bundeslandes erforderlich ist.**

**Tages- oder Wochenkarten können auch mit einer Fischer-Gastkarte des betreffenden Bundeslandes erworben werden.**

>>



# IDEENWERKSTATT ÖFG!

Sie haben eine Idee, wie wir ein Fischereirevier im Bestand der Gesellschaft verbessern können? Gerne nehmen wir Ihre Anregungen entgegen.

Der Rückbau unserer Gewässer ist zugleich der beste Schutz für unsere heimischen Fischarten und deren tierischen und pflanzlichen Lebensgemeinschaften. Bei der Umsetzung einzelner Projekte sind kreative Ideen und ein langer Atem gefragt. Landesverbände, Revierversände sowie auch das ÖKF helfen bei der Öffentlichkeitsarbeit und sind starke Partner in der Vorbereitung von Projekten. Spezialisten wie die viadonau planen Großprojekte, sprechen mit den Grundeigentümern, sorgen für die Finanzierung und Beistellung von EU-Mitteln und betreuen die baulichen Maßnahmen vom Spatenstich bis zur Fertigstellung. Weiterbildung und Information sind uns wichtig!



**KURSE ZUR ERLANGUNG DER AMTLICHEN FISCHERKARTE FÜR DAS BUNDESLAND NÖ, FLIEGENBINDEINSTRUKTIONEN, REISEBERICHTE U.V.A.M. BIE- TEN WIR UNSEREN MITGLIEDERN UND GÄSTEN IN DEN KLIMATISIERTEN RÄUMEN DER GESELLSCHAFT AN.**



## UM SIE BEMÜHT:

Büroleiter **Daniel Schaden**,  
**Ramona Hani** und  
**Dennis Proissl**

Bürozeiten:  
MO-MI 7:00-15:30 Uhr,  
DO 7:00-18:00 Uhr und  
FR 7:00-13:30 Uhr



- 

**UNSERE REVIERE**

Genauere Revierpläne sind auf unserer Homepage [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at) abrufbar.

**25**

# UNSERE RAUB- UND FRIEDFISCHREVIERE

## **DONAU I/3: Wallsee-Mitterkirchen [R001]**

Rechtes Donauufer von Stromkilometer 2096,85 stromab bis Stromkilometer 2089,16 und linkes Donauufer von Stromkilometer 2098,2, stromab bis Stromkilometer 2089,73.

Die Reviergrenzen sind durch Reviertafeln gekennzeichnet.

Es ist eine Landesfischereikarte und das Fischerbüchl für Oberösterreich erforderlich! Das Fischen vom Boot ist gestattet.

## **DONAU I/4-1: Wörth-Höbging [R008]**

Die rechte Stromhälfte von der Einmündung des Tiefenbaches, diesen ausgenommen, stromabwärts bis unterhalb des Donauwirbels bei St. Nikola (Stromkilometer 2075,5), den Höbging eingeschlossen. Die beiden Ausstände auf der Insel Wörth (Naturschutzgebiet) dürfen ebenfalls befischt werden. Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **FÜRSTENTEICHE [R083]**

Die Teichanlage liegt im Gemeindegebiet Götzendorf an der Leitha, ca. 1 km südlich des Ortskerns von Wienerherberg bzw. ca. 2,5 km östlich des Ortskerns von Ebergassing. Der Teich 1 hat eine Gewässeroberfläche von 8,43 ha und der Teich 2 eine Fläche von 1,03 ha.

## **GROSSER KAMP I/6 u. I/6b: Stausee Thurnberg [R053]**

Der Kampfluss vom Elektrizitätswerk Krumau flussabwärts bis zur Einmündung des Töbernitzbaches (Gemeindegrenze Altpölla, Wegscheid). Sämtliche Zurinnen sind von der Befischung ausgenommen. Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **KRONSEGG-TEICH (Loisbach) I/1 [R034]**

Der Kronsegger-Teich vom Damm bis zur Einmündung des Loisbaches. Der Loisbach oberhalb und unterhalb des Staubeckens darf nicht befischt werden. Das Fischen vom Boot ist erlaubt.

## **LEITHA II (A I/5) [R054]**

Das linke Ufer vom Einfluss in das Gemeindegebiet Seibersdorf (Reviergrenztabelle), das rechte Ufer vom Einfluss in das Bundesland Niederösterreich flussabwärts bis zur burgenländischen Landesgrenze bei Wilfleinsdorf samt allen Zurinnen und Ausständen bis zur Straße Hof-Sommerein. Die oberhalb dieser Straße gelegenen Zurinnen sind Schongebiete.

## **LEITHA Deutsch-Brodersdorf (A I/4) [S161]**

Umfasst die Leitha vom linken Ufer, das ist die niederösterreichische Seite des Gewässers von ihrem Einfluss in das Gemeindegebiet von Deutsch-Brodersdorf flussabwärts bis zur Gemeindegrenze von Deutsch-Brodersdorf zu Seibersdorf (Länge des Reviers 5,5 km). Grenzen durch Tafeln gekennzeichnet.

## **MELK II [S056]**

Umfasst die Melk von der ehemaligen Blaikamühlwehr, das ist ca. 150 m oberhalb der Straßenkreuzung St. Leonhard am Forst und Rottenhof, flussabwärts bis zum Fischereirevier 1 der Gutsverwaltung Matzleinsdorf (Reviertabelle).

## **MÜHLTEICH [R031]**

Der Mühlteich liegt im „Oberen Waldviertel“ in der Erlebnisregion „Litschau-Heidenreichstein“ im Gemeindegebiet der Ortschaft Reingers.

## **PERSCHLING I/7 [R055]**

Die Perschling und das Entlastungsgerinne von der Fischereirevier-Grenztabelle in Tautendorf bis zur Eisenbahnbrücke der Linie Tulln-St. Pölten (flussabwärts der Marktgemeinde Atzenbrugg).

## **STADLTEICH [R032]**

Der Stadlteich liegt im „Oberen Waldviertel“ in der Erlebnisregion „Litschau-Heidenreichstein“ im Gemeindegebiet der Ortschaft Reingers.

## **TEICH NEUSTIFT [R056]**

Der Neustifter Teich befindet sich auf den Parzellen 943, 944 und 945/1 der Ortschaft Neustift im Felde (an der Schnellstraße Krems, Abfahrt Königsbrunn/Absdorf). Die Zufahrt mit dem PKW ist nur bis zum Parkplatz gestattet. Als Begleitpersonen dürfen nur engste Familienangehörige mitgenommen werden. Das Fischen mit den vereinseigenen Booten ist erlaubt, die Verwendung von eigenen Booten ist nicht gestattet.

## **THAYA I/30, THAYA I/32a, THAYA I/32b, THAYA I/31**

Der Fluss Thaya wird auf einer Länge von rund 24 km gemeinsam mit dem „Fischereiverein Waidhofen an der Thaya“ in partnerschaftlicher Zusammenarbeit bewirtschaftet und ist in folgende Strecken unterteilt:

**Thaya I – Marklmühlwehr-Seidlmühlrampe**

**+Thauabach [R071]**

**Thaya II – Saalmühlwehr-Hoydnwehr [R072]**

**Thaya III – Hoydnwehr-Bruckmühlwehr [R048]**

**Thaya IV – Bruckmühlwehr-Brühlmühlwehr**

**+Taxenbach [R073]**

**Kurzzeit-Lizenzen:**

**Saalmühlwehr-Gabermühlwehr [R045]**

**Jaroldsmühle-Bruckmühlwehr [R049]**

All diese Reviere liegen in unmittelbarer Nähe der mittelalterlichen Stadt Waidhofen an der Thaya, welche als „Herz des Waldviertels“ auch den kulturellen Mittelpunkt dieser Region bildet.

## **THAYA-KOLLMITZGRABEN [R080]**

Die Thaya von der Einmündung des Seebsbaches (KG Sauggern), stromabwärts bis zur Wehrkrone der Haidmühle (KG Schweinburg) sowie im Zuge dieses Revierabschnitts befindlichen natürlichen und künstlichen Gerinne. Von der Befischung ausgenommen ist das Schongebiet in der Gemeinde Kollmitzgraben von der Wehrkrone bis zur Einmündung des Unterwerkskanals.

## **TRAISENSEE (AI/15) [R087]**

Der ca. 6 ha große Traisensee liegt im Gemeindegebiet von Traismauer/Stollhofen in Niederösterreich. Die naturnahen Ufer des Sees sind gut begehbar, KFZ-Abstellplätze in Sichtweite des Reviers ausreichend vorhanden. Der See selbst ist durch zwei Traverten in drei Wasserflächen unterteilt. Die der Donau nächstgelegene Seefläche, die durch zahlreiche private Uferparzellen eingefasst ist, darf nur von dortigen Anrainern befischt werden und ist von der allgemeinen Befischung ausgenommen.

**Bitte beachten Sie, dass für den Erwerb einer Jahreskarte eine gültige amtliche Fischerkarte des jeweiligen Bundeslandes erforderlich ist.**

**Tages- oder Wochenkarten können auch mit einer Fischer-Gastkarte des betreffenden Bundeslandes erworben werden.**



# MIT SPINNKÖDER AUF FORELLEN



Wir betreuen eine Vielzahl von Salmonidenrevieren in denen mit Spinnrute, Rolle und Kunstköder mit einfachem Haken das Spinnfischen auf Bach- und Regenbogenforellen ausgeübt werden kann.

Allgemein erfreut sich das Angeln mit Kunstködern auf Raubfische zunehmender Beliebtheit. Eine der Ursachen dafür dürfte die Vielseitigkeit der Angeltechniken und das naturnahe Aussehen der künstlichen Köder sein. Spinnfischen erfordert einen aktiv tätigen Angler. Dabei spielt es keine Rolle ob Blinker, Spinner, Wobbler oder Weichgummiköder angeboten werden. Der Köder imitiert durch Form, Bewegung, Farbe oder Geräusch ein mögliches Beutetier und verleitet so den räuberisch veranlagten Fisch zum Anbiss.

Wie das Binden künstlicher Fliegen für den Fliegen-

fischer zu einer zusätzlichen Leidenschaft werden kann, so können auch unterschiedlichste Kunstköder von Hand gefertigt werden und so unsere Passion bereichern.

Für unsere Mitglieder und Gäste stehen rund 100 km Fließgewässer für die Ausübung dieser Art der Angelfischerei zur Verfügung. Es sind dies Strecken an folgenden Gewässern: Piesting, Leitha, Warme Fische, Traisen, Mur, Weiten und Erlauf-Neubruck.

**Zur Vermeidung unnötiger Verletzungen bei Jungfischen sollte auch bei Spinnködern der Widerhaken stets unwirksam gemacht worden sein.**

# DIE PERSCHLING



Die Perschling entspringt beim „Römerstein“ im Gemeindegebiet von Perschenegg und ist auf den ersten Kilometern ihres Flusslaufes ein Salmonidengewässer. Das ca. 15 km lange Revier der Österr. Fischereigesellschaft liegt im Unterlauf des Flusses und ist der Barbenregion zuzuordnen. Atzenbrugg ist die bekannteste Ortschaft an der Perschling, wo Franz Schubert erstmals 1821 Aufenthalt nahm. Besonderes Augenmerk liegt auf der Hege des Zanders, in der Fließstrecke kann aber auch erfolgreich auf Salmoniden geangelt werden. Drei Staubereiche weiten die Wasserfläche des Flusses bis auf 20 Meter Breite auf und bieten mit einer Wassertiefe bis zu 2,5 Metern auch kapitalen Karpfen, Zandern, Hechten und vereinzelt vorkommenden Welsen gute Einstände. Ein leicht erreichbares Revier mit Parkmöglichkeiten, gut zugänglichen, romantischen Angelplätzen, an dessen Ufern ein begnadeter Liederfürst unsterbliche Melodien geschaffen hat.



# DIE MELK

Die Melk ist ein kleiner Fluss mit einer durchschnittlichen Breite von 8 Metern, welcher am Blasenstein nahe Scheibbs entspringt und nach rund 36 km in einem Donauausstand bei Melk in die Donau mündet.

Unser ca. 5 km langes Revier umfasst die Strecke ab der ehemaligen „Blaikamühlwehr“, oberhalb der Ortschaft St. Leonhard am Forst gelegen, bis zum Revier der Gutsverwaltung Matzleinsdorf. Der Fischbestand setzt sich zum überwiegenden Teil aus unterschiedlichen Karpfenartigen zusammen, in den schnelleren Fließstrecken wird die Bach- und die Regenbogenforelle gehegt. In den tieferen Zügen sind zunehmend gute Huchenbestände anzutreffen, die in Begleitung eines Guides befischt werden können. Zahlreiche Renaturierungsprojekte sind angedacht und einige wurden zum Teil bereits umgesetzt.



# DIE LEITHA

Ihren Ursprung verdankt die Leitha dem Zusammenfluss ihrer beiden Zubringer Schwarza und Pitten. Die Reviere der ÖFG beginnen im Gemeindegebiet von Lanzenkirchen und erstrecken sich bis nach Wilfleinsdorf (ca. 35 km). Sie liegen im Übergang von der Äschen- zur Barbenregion. Entsprechend zahlreich sind auch die im Gewässer vorkommenden Fischarten: Bachforelle, Regenbogenforelle, Äsche, Aitel, Barbe, Nase, Hecht und Karpfen seien hier nur beispielhaft angeführt. Ein Huchenbestand ist hier im Aufbau. Diese Artenvielfalt und eine entsprechende Fischereiordnung bieten die Möglichkeit, eine Vielzahl von Angeltechniken an der Leitha auszuüben.



# *Zauberhaftes Waldviertel*



**ES IST STEINREICH, BUNT, GANZ NATÜRLICH,  
MIT VIELEN TEICHEN UND FLÜSSEN –  
UND VOR ALLEM SEHR GESUND.**



# DIE THAYA

Im Waldviertel können sich die vielen kleinen Bäche und Flüsse vorerst nicht entscheiden, ob sie zur Donau oder zur Elbe fließen sollen und ihr Wasser verbleibt daher oftmals in Mooren und zahllosen Teichen.

Inmitten dieser reizvollen Landschaft fließt die Thaya. Die Reviere der ÖFG werden seit dem Jahre 1985 gemeinsam mit dem Fischereiverein Waidhofen a.d. Thaya bewirtschaftet. Dem Angler stehen insgesamt ca. 24 km Flusslauf zur Verfügung. Die Thaya ist für ihren ausgezeichneten Bestand an Karpfen und Welsen sowie Hechten und Zandern bekannt. Die Region ist reich an Kultur, ist grün und sanft aber auch streng, wild und urtümlich. Besonders die Angler aus Wien haben das Obere Waldviertel aufgrund der Nähe zur Bundeshauptstadt als ideales Reiseziel für Kurzurlaube entdeckt. Gemütliche günstige Zimmer und die schmackhafte Waldviertler Küche, kaum jemand kann sich diesen besonderen Reizen entziehen. Das Waldviertel ist leise und abgeschieden, die Fischerei in dieser Region ein Jungbrunnen für Seele und Geist.



Dkfm. Dr. Fritz Steurer ☞  
Altmeister und Vorbild  
für viele Thaya-Angler





# THAYA-KOLLMITZGRABEN

Nicht nur Liebhaber der herben Landschaft des Waldviertels werden von der Schönheit dieses Thaya-Reviere beeindruckt sein. Ca. 6,3 km Flusslauf der Thaya betreuen wir gemeinsam mit der Stadtgemeinde Raabs an der Thaya. Die unterschiedlichen Gewässerstrukturen – Fließstrecke mit Mäandern, Stillwasserbereiche in Stauhaltungen – bieten die Möglichkeit unterschiedlichste Angeltechniken zur Anwendung zu bringen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Hege der Raubfischbestände Hecht, Zander und Wels sowie beim dort heimischen Wildkarpfen. Fischtage an den Ufern der ursprünglichen Thaya, im Schatten der mächtigen Ruine der Burg Kollmitzgraben, zählen zu den ganz großen Eindrücken die das Waldviertel für einen naturverbundenen Angler zu bieten hat.

Angellizenzen sind sowohl im Büro der ÖFG, bei der Stadtgemeinde Raabs als auch im Jugendgästehaus JUFA in Raabs/Thaya erhältlich.





# Unsere Teiche



## MÜHLTEICH UND STADLTEICH



Im Oberen Waldviertel befindet sich der liebeliche Ort Reingers. Inmitten dieser Ortschaft liegt der 1,6 ha große „Stadlteich“. Er ist nur durch einen Damm vom größeren, etwas höher gelegenen, „Mühlteich“ getrennt.

Beide Teiche werden durch den Braunaubach gespeist. Der ca. 9,5 ha große Mühlteich ist zum überwiegenden Teil von Wald umgeben, der stellenweise bis ans Ufer reicht. Besonders an diesen Waldrändern befinden sich zahlreiche romantische Angelplätze, von denen auf Karpfen, Hecht und Zander geangelt werden kann.

Die Ufer des im Ortsgebiet gelegenen „Stadlteiches“ sind locker bewachsen und gut begehbar. Auch dieser Teich bietet eine beschauliche Fischerei auf Karpfen, Hecht und Zander.

Auf Spaziergängen erschließt sich einem eine bereits selten gewordene Landschaft. Neben günstigen Übernachtungsmöglichkeiten bietet Reingers auch noch einen Campingplatz, ein Freibad und ein Freizeitzentrum.





## *Appetit auf frische Krebse?*

In den letzten Jahren haben die Populationen an Signalkrebsen in vielen Gewässern der ÖFG nutzbare Bestände gebildet. Der nicht heimische Signalkrebs hat ähnliche ökologische Ansprüche wie der stark gefährdete heimische Edelkreb. Er ist jedoch widerstandsfähiger als dieser, wächst rascher und hat mehr Nachkommen. Auch ist er äußerst aggressiv gegenüber anderen Krebsarten und zeigt ein ausgeprägtes Wanderverhalten. Da die Befischung des Signalkrebses den besten Schutz für den gefährdeten heimischen Edelkreb darstellt wird ange-



regt, dieser Entwicklung durch vermehrte Entnahme des Signalkrebses Rechnung zu tragen.

Dass die schmackhaften Signalkrebse, wie zu Zeiten unserer Urgroßeltern der Edelkreb, ausgezeichnet zu verkochen sind, ist eine angenehme Begleiterscheinung dieser Hegemaßnahme.

Unsere Fischereiordnung wurde in den dafür in Frage kommenden Gewässern um die Möglichkeit erweitert, Signalkrebse (nur diese dürfen entnommen werden) mit Krestellern oder mit der Krebsreue zu befischen.





# GROSSER KAMP – STAUSEE THURNBERG

Der „Turm auf dem Berg“ als Teil einer ehemaligen lang gestreckten Burganlage der Kuenringer gab vermutlich der Örtlichkeit ihren Namen. Der Stausee ist ein Teil der Kraftwerkskette des Kamp. Er ist ca. 3 km lang und bis zu 250 Meter breit. Die Landschaft des Waldviertels mit ihrem Zauber erinnert den Angler hier an einen norwegischen Fjord. Der Stausee ist bekannt für seine starken Zander und Hechte, Karpfen und Schleien. Maränen und die Regenbogenforelle werden ebenfalls besonders gehegt. Die Bootsvermietung in Krumau ermöglicht jedem Interessierten diese wunderbare Seenlandschaft vom Boot aus zu erleben und selbstverständlich auch zu beangeln.

Mit der Gemeinde Krumau am Kamp (3543 Krumau/Kamp, Tel.: 02731/8230) haben wir seit vielen Jahren einen verlässlichen Partner bei der Betreuung unserer Mitglieder und Gäste. Es sind auch Angellizenzen vor Ort erhältlich.



# KRONSEGGGER TEICH

Der Kronsegger Teich, eigentlich ein Rückhaltebecken um die im Unterlauf des Loisbaches gelegene Stadt Langenlois vor Hochwasser zu schützen,

liegt in einem licht bewaldeten Tal zu Füßen der auf steilen Felsenrücken stehenden Ruine Kronsegg. Ein stilles Tal, in welchem man noch den Hauch der sagenumwobenen Vergangenheit spürt und die Zeit stehen geblieben zu sein scheint.

Umrahmt von weitläufigen Fichtenwäldern ist der Teich mit seiner ca. 4,5 ha grossen Wasserfläche ausgezeichnet befischbar. Als hauptsächliche Beute der Angler sind Karpfen, Zander und großwüchsige Flussbarsche hervorzuheben.



# TEICH NEUSTIFT

Im Jahre 1981 konnte die Fischereigesellschaft bei Neustift im Felde, nördlich der Donau zwischen Tulln und Krems gelegen, einen ca. 5 ha großen Schottersee erwerben. Nach langer harter Arbeit präsentiert sich heute dieser Teich als Juwel in einer sonst eher monotonen Kulturlandschaft. Die Wasserfläche wird von Schilf, verschiedenen Baum- und Straucharten begrenzt. Dieser Bewuchs wird von einer Vielzahl von Vogelarten als Nistplatz genutzt. Das Areal ist eingezäunt, ein Parkplatz vorhanden. Der Wasserkörper ist glasklar, zahlreiche Kleinfischarten bilden die Grundlage für einen guten Bestand an Hechten. Der Hauptfisch, der Karpfen, ist in wunderschön gefärbten Exemplaren vertreten.



# TRAISENSEE

Der ehemalige Mündungsbereich der Traisen in die Donau wurde im Zuge der Errichtung des Kraftwerks Altenwörth und durch darauf erfolgte Baggerungen zum Traisen-See. Ostseitig des Sees befindet sich eine gepflegte Rasenliegefläche mit Altbaumbestand. An der Westseite reicht ein naturnaher Auwaldgürtel bis zum Seeufer, der ausschließlich von unseren Anglern

genutzt werden darf. Über die Sommermonate wird gebadet. Eine zeitliche Einschränkung der Fischerei ist dadurch nicht gegeben. Sanitäranlagen, Parkplätze und mehrere Lokale in unmittelbarer Nähe sorgen für das leibliche Wohl.

Direkt am Ufer der Donau befindet sich das Donau-restaurant, welches nur wenige Minuten entfernt ist. Seit der Saison 2023 darf auch nachtgefischt werden – näheres finden Sie in der Fischereiordnung. Besonders gehegt werden Karpfen, Hechte, Zander und der Wels, die als Besatz in das Gewässer eingebracht werden.

Es werden nur Jahreskarten vergeben. Ein Verkauf von Tageskarten findet nicht statt.



# FÜRSTENTEICHE

Mit den Schotterseen Fürstenwasser, gelegen im Gemeindegebiet von Götzendorf, schließt die Gesellschaft eine Lücke im Revierangebot. Erstmals sind wir in der Lage, unseren Mitgliedern südlich der Donau eine landschaftlich wunderbare, aus zwei Teichen bestehende, insgesamt ca. 10 ha große, naturbelassene Anlage anzubieten. Unverbaute Ufer begrenzen einen kristallklaren Wasserkörper. In diesem werden Karpfen, Hechte und Zander besonders gehegt.

Es gelangen nur Jahreskarten in den Verkauf. Die Möglichkeit, einen Gast auf eine Lizenz einzuladen, wird einem Jahreskartenlizenznehmer eingeräumt. Das fischereiliche Regulativ entspricht der langjährigen Tradition der Gesellschaft. Es bietet einerseits die Möglichkeit „Küchenfische“ in begrenzter Stückzahl zu entnehmen und stellt andererseits den Schutz großwüchsiger Mutterfische bei Karpfen und Hechten sicher.







# DIE MUR

Die Mur, der zweitlängste Fluss Österreichs, zählte Jahrzehnte lang zu den schmutzigsten Flüssen Europas. Noch gegen Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts drohte der Mur auf weite Strecken die totale Verödung. Im Jahre 1985 wurde nach großem Druck von Interessensvertretungen und Bevölkerung das Sanierungsprogramm für die Mur beschlossen. Bis heute wurden mehr als 200 Millionen Euro in die Abwasserreinigung und sonstige Maßnahmen investiert. Die bisher aufwendigste Sanierung eines Flusses in Österreich hat alle Erwartungen übertroffen.

Die Mur entspringt in den Bergen der Radstädter Tauern im Salzburger Lungau und fließt weiter als Hauptfluss durch die Steiermark und mündet nach 453 km in Kroatien in die Drau. Sie repräsentiert den Typ eines Gebirgsflusses ohne Gletschereinfluss.

Die Fischereirechte der ÖFG erstrecken sich in einer



Länge von ca. 24 km von Thalheim bis Knittelfeld. Der mächtige Alpenfluss ist in diesem Abschnitt der Äschen/Barbenregion zuzuordnen und weist einen ausgezeichneten, auf natürlicher Reproduktion aufbauenden, Salmonidenbestand auf.

Die Äsche ist, neben der Bach- und Regenbogenforelle, über weite Strecken als die dominierende Fischart zu nennen. Als räuberische Leitfischart spielt seit jeher der Huchen eine große Rolle. Dieser Flussabschnitt ist für seinen selbst reproduzierenden Bestand an kapitalen Huchen berühmt und stellt neben der Pielach und Abschnitten der Donau in Niederösterreich einen Rest des ursprünglichen Verbreitungsgebietes des Huchens in unserer Heimat dar.

Der ca. 4 km lange Staubereich bietet zusätzlich noch die Möglichkeit mit künstlichen Ködern auf Hechte zu angeln.



Dr. Michael Hofmaier †  
an der Salza

## EIN NEUER WEG ZU ALTEM WISSEN!

Die besondere Beziehung zu Büchern und zahlreichen Broschüren und Zeitungen, die in den ersten Jahren der Gesellschaft erschienen sind, bilden die Grundlage unserer fischereilichen Fachbibliothek.

Im Jahr 1999 konnten wir aus dem Nachlass unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Dr. Michael Hofmaier eine umfassende Bibliothek erwerben. Bereits einige Jahre zuvor hatten wir unsere Buchbestände aus dem Erbe von Fritz Ossadnik, Autor des Buches „Schauen und fischen“, erheblich aufstocken können. Peter Leitner, von Beruf Geschäftsführer einer renommierten Buchhandlung im 1. Wiener Gemeindebezirk, betreute den Buchbestand über viele Jahrzehnte. Die räumliche Enge an unserer Voradresse Elisabethstraße machte eine entsprechende Präsentation unseres Bücherschatzes unmöglich. Um zumindest einen Teil dieser Bücher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, vereinbarten wir eine Leihe an das Naturhistorische Museum. Nachdem

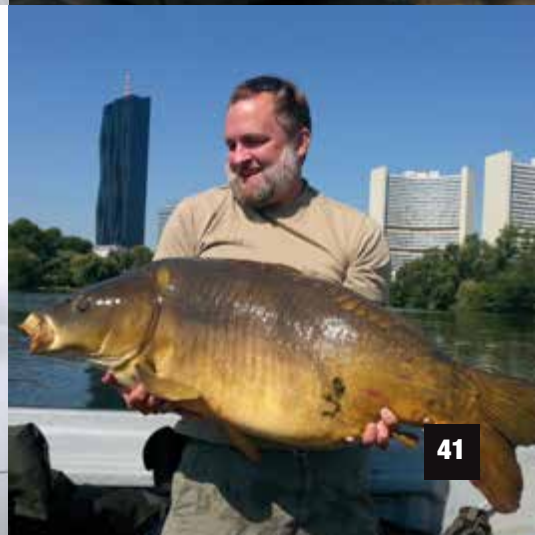


Die Bibliothek in den Räumlichkeiten der ÖFG

wir jetzt den Buchbestand wieder zusammengeführt haben, erlauben uns die zweckmäßig ausgestatteten Räume der Gesellschaft erstmals die Zugänglichkeit aller Fachbücher. Dabei handelt es sich um ca. 3.000 Einzelbände.

Unseren Mitgliedern ist der Zugang nach vorheriger Anmeldung in unserem Sekretariat ganzjährig möglich. Tiefergehendes Wissen aus Büchern führt oftmals zu Begeisterung. Eine Stimmungslage die wir zur Bewältigung der vielschichtigen Aufgaben der Österreichischen Fischereigesellschaft dringend benötigen.





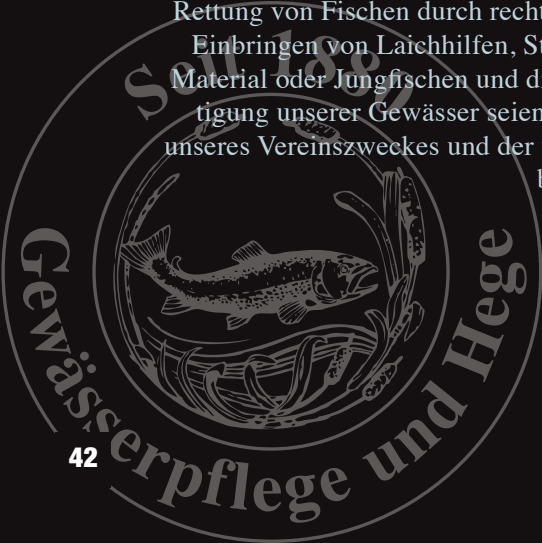


# REVIERARBEIT

Der Schutz und die Hege der Fischbestände, sowie die Pflege der Fischereireviere, zählen zu den Kernaufgaben der Österreichischen Fischereigesellschaft. Als Institution in der Betreuung von Fischereirevieren allgemein anerkannt, konnten wir den Bestand an Eigen- und Pachtrevieren kontinuierlich vergrößern.

Mit der Ausbreitung unserer Kulturlandschaft wurden viele der ursprünglich mäandrierenden und mit zahlreichen Nebenarmen versehenen Fließgewässer stark verändert. Diese Eingriffe wurden fast immer mit einer Verbesserung der materiellen Verhältnisse der Menschen in diesem Lebensraum begründet. Bewusst wurde abgewogen, und dabei fast immer ein flächenmäßiger Verlust sowie eine Verarmung der Lebenswelt rund ums Gewässer in Kauf genommen. Seit ihrer Gründung 1880 sind die Mitglieder unserer Gesellschaft bemüht, die nachteiligen Auswirkungen dieser menschlichen Eingriffe auf die Tier- und Pflanzenwelt der Gewässer zu minimieren und einen gesunden und artenreichen Bestand an Wassertieren zu erhalten.

Ein Eintreten für die letzten unberührten Flussstrecken, Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur, Rettung von Fischen durch rechtzeitige Abfischungen, Einbringen von Laichhilfen, Stützungsbesatz mit Eimaterial oder Jungfischen und die ständige Beaufsichtigung unserer Gewässer seien als feste Bestandteile unseres Vereinszweckes und der täglichen Revierarbeit beispielhaft angeführt.







## ÜBER DEN WERT DER WILDNIS AN GEWÄSSERN

Die Entdeckung der „Wildnis“ als Wert an sich ist eine an Jahren eher junge Erkenntnis. Generationen unserer Vorfahren haben mit Wildnis Gefahr und vielerlei Mühen verbunden. Es brauchte Kreativität und persönlichen Mut, sich mit diesen überlieferten Denkweisen in einer neuen Art auseinander zu setzen. Die in der Wildnis gemachten Erlebnisse haben nichts mit Rationalismus zu tun. Empfindungen, die dort auf uns wirken, können weder gemessen noch gewogen werden. Unsere eigene Schaffenskraft ist begrenzt. Es gilt die Zeit zu nutzen und gesellschaftliche Netzwerke aufzubauen, die Vertreter der Fischerei bei ihren Visionen unterstützen, „Wildnisgebiete“ zu erhalten und dort, wo es möglich ist, wieder entstehen zu lassen. Dass dies gelingen kann, zeigen die Vorbereitungs-

arbeiten gemeinsam mit der viadonau unterhalb von Wien in Bezug auf geplante Altarmöffnungen und die bereits realisierten Projekte in den Revieren Rossatz, Grimsing, Aggsbach sowie die Fischwanderhilfe in Emmersdorf. Dank starker Partner ist es der Fischereigesellschaft gelungen, den Menschen in der Wachau mehrere Abschnitte der einstigen „Wildnis am großen Strom“ zurückzugeben.

Die gefährdeten Tiere und Pflanzen der Gewässer haben keine Stimme – sie brauchen uns, die wir hoffen, durch den Schutz und die Pflege ihrer Lebensräume für sie und ihre Zukunft das einzig Richtige zu tun: sie in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten und dort, wo es möglich ist, die Wasser der Flüsse frei fließen zu lassen.

# FISHING LADIES



Die ÖFG hat ein flächendeckendes Netzwerk für regen Gedanken-, Informations- und Erfahrungsaustausch unter fischenden Frauen entstehen lassen. Mit „Fishing Ladies“ geben wir den Damen, die in den Gewässern der Gesellschaft angeln, eine Stimme.

Immer häufiger treffen wir am Fischwasser auf „Fishing Ladies“, die wunderbare Salmoniden, Karpfen, Hechte oder Zander erbeuten – dies ist schon lange kein Zufall mehr. Sich in einer Gruppe darüber zu freuen, gemeinsame Angelausflüge zu planen, bei der richtigen Ausrüstung und Bekleidung behilflich zu sein, die Zubereitung der erbeuteten Fische zu verfeinern – dies alles bietet unerschöpflichen Gesprächsstoff.

Wir als Verein werden die Damen bestmöglich dabei unterstützen. Eine Kontaktmöglichkeit bietet unsere Homepage: [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at)





# DAS VERSCHWINDEN DER KINDHEIT BEDROHT AUCH UNSERE ZUKUNFT!

Eine wirklich glückliche Kindheit ist für viele junge Menschen in unserer Leistungsgesellschaft bereits ein seltenes Geschenk geworden. Studien belegen, dass die Zeit, die Kinder draußen zum Spielen verbringen, seit Beginn der 80er Jahre um die Hälfte abgenommen hat. Aus der Fürsorge der Eltern ist eine ängstliche und permanente Kontrolle geworden, aus Freiheit Gängelei. Kein Wald, kein Bach, keine Wiese zum Austoben, bereits im Kindergarten richten wir unseren Nachwuchs für den Konkurrenzkampf in der Leistungsgesellschaft ab.

Kindheitserinnerungen bleiben in uns fest verankert.

Am Obstbaum des Nachbarn sitzend entdeckt und streng gerügt zu werden gehört genauso dazu, wie ein Sturz in den kalten Bach. Gar nicht selten wurzelt die Liebe zur Natur und die Leidenschaft Fische zu fangen in diesen unbeschwerten Tagen der Kindheit, in denen es am Wasser so viele Wunder zu entdecken gab.

Wald und Wiese haben für Kinder einen unermesslichen Wert, machen sie gesünder, kreativ und spontan.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die wir begleiten und später in ihr weiteres Leben ziehen lassen. Sie brauchen die Möglichkeit zum Abenteuer. Wir wollen diese kurze Zeit nutzen und in ihnen das Wertgefühl für eine intakte Natur wecken. Erinnern sie sich später an schöne Angeltage aus ihrer Kindheit, dann ist unsere Jugendarbeit, die z. B. mit den traditionellen Junganglertag am Stausee Thurnberg geleistet wird, nicht vergeblich gewesen ...



# GUTES BENEHMEN GEFRAGT!

Da schon eine einzige unüberlegte Handlung eines Anglers die Fischerei eines anderen empfindlich zu beeinträchtigen vermag, wird rücksichtsvolles Verhalten gegenüber anderen Anglern zu Recht von unseren Mitgliedern eingefordert. Die folgenden Hinweise sollen einige wichtige Grundsätze deutlich machen:

Es ist ein Gebot der Höflichkeit, sich einem anderen Angler vorzustellen, wenn man sich das erste Mal am Fischwasser begegnet.

Jeder Angler hat das Recht, an der Stelle allein zu fischen, an die er zuerst kam. Ein hinzukommender anderer Angler sollte jedenfalls um Erlaubnis fragen, wenn er in unmittelbarer Nähe zu fischen beginnen will.

Wenn man einen anderen Angler an einer Stelle trifft, die dieser offensichtlich in diesem Moment nicht befischt, so ist es möglich, dass er den Fischen nur eine Beruhigungspause geben will. Es wäre unfair, an dieser Stelle zu fischen zu beginnen, ohne vorher um Erlaubnis gefragt zu haben.

Niemand hat einen Anspruch auf einen bestimmten Angelplatz.

Überholt man einen langsamer fischenden Angler, so sollte man am Ufer eine entsprechend großzügig bemessene Distanz vorausgehen und keinesfalls unmittelbar vor ihm wieder zu fischen beginnen!

Nach alter und unbestrittener Übereinkunft hat der stromaufziehende vor dem stromabziehenden Angler Vorrang! Der stromabziehende Angler sollte daher in einem möglichst großzügig bemessenen Abstand das Wasser verlassen und den Fischkameraden am Ufer passieren.

Unüberlegtes Waten sollte gänzlich unterbleiben. Auch mit dem kurzen Kniestiefel kann man eine Strecke für lange Zeit beunruhigen oder zur gegebenen Zeit Laichplätze schädigen. Man sollte stets versuchen, so wenige Fische wie irgend möglich zu beunruhigen!

Die Verwendung eines Bootes erfordert gegenüber anderen Kameraden, die ebenfalls ein Boot verwenden oder vom Ufer aus der

Fischwaid nachgehen, besondere Rücksichtnahme. Jede Störung eines Kameraden sollte bestmöglich unterbleiben.

Jeden Angler sollte Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber dem Fischerkollegen auszeichnen. Aber: Niemand sollte, ohne darum gebeten worden zu sein, einem anderen Angler beim Landen eines Fisches behilflich sein.

Kein Angler sollte Abfälle gedankenlos am Ufer verstreuen. Gerade unbrauchbar gewordene und achtlos weggeworfene Vorfächer können zu einer tödlichen Gefahr für Vögel und andere Wildtiere werden!

Das Ausmähen von Angelplätzen soll mit äußerster Zurückhaltung und nur im Einvernehmen mit der Gewässeraufsicht geschehen.

Gegenüber der am Gewässer lebenden Bevölkerung ist Höflichkeit und verantwortungsvolle Rücksichtnahme angebracht. Das Befahren privater Ufergrundstücke, abseits öffentlicher Verkehrsflächen, sollte niemals ohne Einverständnis des Grundeigentümers geschehen.

Verstöße gegen das sportliche Miteinander am Wasser haben in den allermeisten Fällen nur Gedankenlosigkeit als Grund. Bringen wir der Natur und einander mehr Rücksichtnahme entgegen und erhöhen wir so gemeinsam die Freude am Angeln.







## UNSER VERANSTALTUNGSKALENDER

**Fliegenfischertag, Fliegenfischerkurs, Raub- und Friedfischevents, zahlreiche Jugendkurse und mehrmalige Kurse zur Erlangung der amtlichen Fischerkarte für Niederösterreich** sind regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen im Vereinsjahr. Eine langjährige Partnerschaft mit international bekannten Instruktoren bietet uns die Möglichkeit, unsere Mitglieder und Gäste in allen Bereichen der Angelfischerei umfassend zu informieren. Dabei wird die ÖFG durch heimische Angelgerätefirmen, durch die Präsentation ihrer neuesten Produkte, unterstützt.

Die genauen Termine für die jeweilige Veranstaltung sind u.a. auf unserer Homepage [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at) ersichtlich.

Weitere Broschüren, z.B. über unsere Fliegenstrecken, erhalten Sie in unserem Sekretariat.





**ÖSTERREICHISCHE FISCHEREIGESELLSCHAFT GEGR. 1880**

1140 Wien, Kienmayergasse 9

Tel. 586 52 48 | Fax 587 59 42 | E-Mail: [office@oefg1880.at](mailto:office@oefg1880.at)

**[www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at)**